

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



ZAHNKLINIK GOMMISWALD

- Wir retten oder ersetzen Ihre Zähne
- Implantate seit 15 Jahren
- professionelle Dentalhygiene
- Ausführliche, kompetente Beratung
- Behandlungen in Vollnarkose
- Vernünftige Preise
- Ständige Weiterbildungen des Teams = beste Kompetenz für Ihre Mundgesundheit

Dorfplatz 11
8737 Gommiswald
055 - 280 38 77

www.dental-clinic.ch

Jugendgipfel

Ein Stäfner
Lehrling hat am
Bodensee hohe
Politiker getroffen.

SEITE 2

Klären vor Ort

Im Wald am Pfan-
nenstiel wird eine
Mini-Kläranlage
gebaut.

SEITE 3

In den Top 1000

Alexander Rit-
scharde verbessert
sich in der ATP-
Weltrangliste.

SEITE 24

Der Seeuferweg soll hinter privaten Gärten verlaufen

UFERWEG. Die Kommission für Planung und Bau des Zürcher Kantonsrates möchte, dass ein durchgehender Seeuferweg nicht auf privaten Grundstücken erstellt werden darf. Der Rat entscheidet im Herbst über die Vorlage.

SERAINA SATTLER

Welche Art von Uferweg verdient den Namen: Nur ein Weg, der direkt am Ufer entlang führt oder auch einer, auf dem man hinter Häusern durchspazieren muss? Die kantonsrätliche Kommission für Planung und Bau gewichtet die Interessen der Grund-

stückeigentümer höher als jene der Spaziergänger. Sie hat die Umsetzungsvorlage des Zürcher Regierungsrates zum Gegenvorschlag der Volksinitiative «Zürichsee für alli» entsprechend abgeändert, wie gestern bekannt wurde.

Mit 9 zu 6 Stimmen hat die Kommission beschlossen, die

Vorlage mit einem zusätzlichen Paragrafen zu ergänzen. Gegen den Willen der Eigentümer soll ein Seeuferweg nur dann erstellt werden dürfen, wenn «eine andere Führung des Uferweges nicht oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand möglich ist».

Dem Vorschlag des Regierungsrates, dass die Standortgemeinden an den Kosten eines Weges beteiligt werden sollen, stimmt die vorberatende Kommission zu. Im Gegensatz zum Regierungsrat will sie die Gemeinden zusätzlich an den Landerwerbskosten beteiligen. Weiter-

hin vorgesehen ist, dass 6 Millionen Franken pro Jahr aus dem Strassenfonds für Uferwege im Kanton ausgegeben werden, 4 Millionen davon am Zürichsee.

Verein droht mit Initiative

CVP, EVP und FDP begrüßen den Vorschlag der Kommission, wobei die FDP erst am Montag abschliessend entscheiden will. «Die zusätzliche Beanspruchung des Strassenfonds sowie der neue Budgetmechanismus bleiben schwer verdaulich», heisst es in einer Mitteilung der Partei. Die SVP lehnt die Vorlage grundsätz-

lich ab. Die Grünen sind enttäuscht, dass der Vorschlag des Regierungsrates «verwässert wurde». Wie die Grünliberalen wollen sie sich im Kantonsrat für die ursprüngliche Vorlage einsetzen. Für die SP ist die veränderte Vorlage ein tragfähiger Kompromiss, der ihre wichtigste Forderung erfüllt: jährlich 6 Millionen Franken für Uferwege einzusetzen.

Die Wädenswilerin Julia Gerber Rüegg, Präsidentin des Vereins «Zürichsee für alli» und SP-Kantonsrätin, droht aber mit einer erneuten Initiative, «wenn die Vorlage vom Kantonsrat noch

mehr verwässert oder gar abgelehnt wird». Die neue Volksinitiative würde inhaltlich dem Vorschlag des Regierungsrates entsprechen. Der Verein zog vor knapp zwei Jahren seine Initiative zurück, nachdem der Kantonsrat diese abgelehnt und den Regierungsrat beauftragt hatte, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten.

Während die Eigentümer eine starke Lobby haben, gehen die Bedürfnisse der Natur unter, kritisiert der Verein Zürichsee Landschaftsschutz. Er ist aus naturschutzrechtlichen Gründen gegen einen durchgehenden Uferweg. **Seite 5**

START DES ZÜRIFÄSCHT

Bei bestem Sommerwetter strömten gestern Hunderttausende ans Zürifäscht. Kurz nach Eröffnung kreiste ein Super-Puma über dem Gelände, später sprangen Fallschirmspringer von 60 Nationalmannschaften auf ein Floss im See. An insgesamt drei Tagen folgt an der grössten Party der Schweiz eine Attraktion der nächsten: 60 Konzertbühnen, 130 Festwirtschaften und 300 Marktstände stehen bereit. Bild: key **Seite 16**



Delfintod wegen Medikamenten

LIPPERSWIL. Die beiden Delfine, die im Freizeitpark Connyland 2011 gestorben sind, wurden zu lange und in zu hoher Dosierung mit einem Antibiotikum behandelt. Dies hält die Staatsanwaltschaft nach dem Abschluss ihrer Ermittlungen fest. Einem deutschen Tierarzt, der die Behandlung angeregt hatte, wurde wegen fahrlässiger Tierquälerei eine Busse von 4000 Franken auferlegt. Andere Todesursachen – insbesondere eine vorsätzliche Vergiftung durch Dritttäter – schliesst die Staatsanwaltschaft kategorisch aus. «Aufgrund der eingeholten Gutachten steht zweifelsfrei fest, dass die Delfine an einer Hirnschädigung gestorben sind.» Die Connyland-Betreiber glauben dies aber nicht. (og) **Seite 17**



ANZEIGE

BAUTREUHAND
IMMOBILIEN-BERATUNG
IMMOBILIEN-BEWERTUNG
PROJEKTENTWICKLUNG

WAW IMMOBILIEN CONSULTING
Zollikerstrasse 249 · CH-8034 Zürich
Fon 044 385 55 55 · Fax 044 385 55 54

Ausschreitungen am FCZ-Testspiel

HORGEN. Das Testspiel des FC Zürich gegen den englischen Klub Bournemouth wurde von Ausschreitungen ausserhalb des Spielfelds überschattet.

Im Testspiel zwischen dem FCZ und Bournemouth, dem Klub aus Südengland, überschlugen sich nach knapp 70 Minuten Spielzeit die Ereignisse. Rund fünfzig ei-

gens für den Match angereiste Hooligans aus Bournemouth demolierten die Absperrungen vor dem Klubhaus des FC Horgen und lieferten sich eine Massenschlägerei mit mehreren, ebenfalls anwesenden Ultras des FCZ.

Hunderte der 1250 Zuschauer flüchteten aufs Spielfeld. Der Schiedsrichter unterbrach den Match für zehn Minuten, bis die Security-Leute und die angerückte Kantonspolizei die Lage im Griff hatten. Polizei und Security-

Leute aus Zürich trennten die Krawallmacher. Das Absurde an den hässlichen Szenen: Einige blutverschmierte Engländer und einige bekennende Südkurve-Krawallbrüder lagen sich später wieder bierselig in den Armen.

Der Schiedsrichter piffte den Match wieder an. Die zehnmütige Unterbrechung liess er jedoch nicht nachspielen. Der FCZ und Bournemouth zeigten auf dem Platz ein faires Spiel, das Zürich 2:0 gewann. (uz)

Geisterfahrer in Meilen

MEILEN. Die Hauptverkehrsachse zwischen der Fährenzufahrt und der Einmündung Dorfstrasse auf der Seestrasse in Meilen ist wegen Sanierungsarbeiten nur einspurig befahrbar. Deswegen müssen Autofahrer, die von Rapperswil her kommen, einen Umweg durchs Dorf machen. Viele Lenker halten sich aber nicht an die Umleitung und fahren in verkehrter Richtung in die Einbahn. (bz) **Seite 3**

ANZEIGE

Käser Gartenbau AG
8708 Männedorf
Telefon 044 922 13 40
kaesergartenbau.ch